Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera**

Band (Jahr): **37=57 (1891)**

Heft 28

PDF erstellt am: **04.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXXVII. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LVII. Jahrgang.

Nr. 28. Basel, 11. Juli. **1891.**

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „**Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel**". Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortlicher Redaktor: Oberst **von Elgger.**

Inhalt: Zur Militärbaracken-Frage. — Ueber die Zukunfts-Uniform unserer Armee. — Kriegsgeschichtliche Einzelschriften. — Lewien: Die Ausbildung im Meldedienst nach Art des Kriegsspiels. — Reglemente der kaiserlich russischen Armee. — C. Marcotti: Die Savoyen-Dragoner. — v. Tröltsch: Dislokationskarte der franz. Kriegsmacht. — Eidgenossenschaft: Bataillonskurse. Militärpflichtersatzsteuer. VII. Division. Schiessversuche. Die Offiziere des Landsturms. Unfälle. Ueber den Unfall bei St. Maurice im Wallis. Unsere Genietruppen bei Mönchenstein. — Ausland: Russland: Einführung von Fähnrichs-Stellvertretern. Grosse Heeresvermehrung. — Bibliographie.

Zur Militärbaracken-Frage.

Die heutige Kriegführung gebietet bekanntlich über weit vervollkommnetere Kriegsmittel wie diejenigen, welche in den letzten grossen Kriegen, dem russisch-türkischen von 1877/78 und dem deutsch-französischen von 1870/71 zur Verwendung gelangten. Vernichtender wirkende und kunstreicher konstruirte Geschütze und Geschosse zertrümmern heute selbst die festesten Deckungen des Feldkrieges und der permanenten Befestigung und vermehren die Zahl der Verwundungen, und schneller feuernde, sicherer treffende Handfeuerwaffen erhöhen die Verluste in den Schlachten. Am eingreifendsten aber wirkt auf die Grösse der Zahl der Opfer, welche die zukünftigen Kriege fordern werden, das Aufgebot der Hunderttausende und selbst Millionen von Menschen zu den Kämpfen, bei denen früher höchstens mit Hunderttausenden gerechnet wurde. Dieses riesenhafte Aufgebot von Menschenmassen macht jedoch nicht nur die weitgreifendsten Anforderungen an die Transportmittel, sondern auch an die Unterkunft für die ersteren nöthig, und es erscheint, nachdem der ersteren Anforderung durch den Ausbau des strategischen Eisenbahnnetzes vielfach genügt ist, angezeigt, auch die Unterkunftsfrage näher in's Auge zu fassen.

Vergegenwärtigt man sich die Verhältnisse der nächsten Kriege, in welchen Heeresmassen in Mitleidenschaft gezogen werden, welche an die Massen zur Zeit der Völkerwanderung erinnern, so wird sich Niemand, der die Verhältnisse bei der Versammlung und Unterbringung solcher gewaltiger Menschenmengen durchdacht hat, der Besorgniss erwehren können, dass in diesen Massenzusammenziehungen schwere Gefahren verborgen liegen. Besonders in dünn bevölkerten Gegenden wird es schwer halten, so viel Schutzdächer, und seien es nur strohene, zu finden, als Schützlinge vorhanden sind. Kommt dazu, dass grössere Massen länger konzentrirt werden müssen (man denke an weitläufige Grenzbesetzungen, Festungsanlagen, Aufstellung von Observations-Armeen und Besetzung von Zentralstellungen für die Landesvertheidigung, wie beispielsweise die Befestigungen des Gotthard-Massivs etc.) und dass in rauher Jahreszeit die Nothwendigkeit hinzutritt, die Leute vor den Unbilden des Klimas zu schirmen, so genügen die jetzt bereits in vielen Armeen zur Verwendung gelangenden Zelte bei rauher Jahreszeit und in der Schneeregion der Hochgebirge nicht, und wird die Frage nach Wohn-Baracken, und seien sie noch so leicht gebaut, eine brennende. Tritt nun der Fall ein, dass eine Armee von schweren Verlusten in Schlachten oder gar von Epidemien heimgesucht wird, die gerade aus Ueberfülle an Menschen und Mangel an Unterkunftsmitteln entstehen können, so wird der Ruf nach Hospital-Baracken voraussichtlich so vernehmlich und eindringlich ertönen, dass es ein schwerer Fehler sein würde, der Frage der Wohn- und Hospital-Baracken nicht eingehend näher zu treten. Sie ist eine ebenso dringende, wie die Bekleidungsfrage; beide denselben Ursachen entspringend, die Mannschaft vor dem Wetter, die Kranken vor dem Umkommen zu schützen.

Man könnte entgegnen, dass erst im Falle der Mobilmachung solche Baracken wohl zu beschaffen sein würden. Wer aber die Zahl derselben überschlägt, die nöthig sein wird, auch nur den